



Jahresabschluss 2015

Union-Bank Aktiengesellschaft
24937 Flensburg

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 der Union-Bank Aktiengesellschaft, Flensburg

I. Grundlagen der Bank

1. Das Geschäftsmodell der Union-Bank Aktiengesellschaft

Die Union Bank Aktiengesellschaft sehen wir als selbständige regionale Universalbank mit Geschäftsstellen. Unser Geschäftsgebiet ist das nördliche Schleswig Holstein. Wir stellen unsere Produkte und Beratungsleistungen auf die Bedürfnisse unserer Kunden ab.

Die wesentlichen geschäftlichen Aktivitäten der Bank gliedern sich in:

- das Kredit und Einlagengeschäft mit gewerblichen und privaten Kunden aus der Region
- Zahlungsverkehrsdienstleistungen
- Vermittlungsgeschäft in Finanzierungen, Kapitalanlagen und Versicherungen

Die Refinanzierung des Kreditgeschäfts erfolgt in hohem Maße über Kundeneinlagen.

Die geschäftliche Entwicklung der Bank ist Einflüssen von externen Faktoren unterworfen. Dies können die konjunkturelle Entwicklung, branchenbezogene Entwicklungen oder auch die Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sein. Auf diese Entwicklungen hat die Bank keinen unmittelbaren Einfluss, sie kann auf Veränderungen jedoch mit einer Anpassung ihres Geschäftsmodells reagieren.

2. Ziele und Strategien

Unsere geschäftliche Strategie haben wir im Jahr 2015 überprüft. Im Ergebnis ergaben sich keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem Vorjahr. Im Einklang mit den Geschäftsprinzipien der Bank und in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat haben wir für die Jahre 2016 und 2017 folgende strategische Ziele definiert:

- Steuerung von Risiken und Rentabilität
- Einhaltung der Formalien
- Erweiterung der Geschäftsgrundlage
- Sicherung des Vermögens der Aktionäre
- Bewahrung der Selbständigkeit

Als strategische Zielgrößen wurde ein Kundenkreditvolumenwachstum einschl. der Treuhandkredite von 5 10%, eine Maximalauslastung des Risikobudgets für das Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft von 80% des Risikobudgets, eine Solvenzquote von min. 10,5%, eine Liquiditätskennzahl gem. LiqV von min. 1,5 und eine Eigenkapitalrentabilität von min. 4,0% festgelegt.

Das Niedrigzinsumfeld wird als nachhaltig angesehen. Der damit verbundene Rückgang im Zinsergebnis kann kurzfristig durch Kostenoptimierung, langfristig jedoch nur durch eine Anpassung des Geschäftsmodells kompensiert werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 haben wir alle strategischen Ziele erreicht. Die Bilanzsumme wuchs im Vorjahresvergleich mit 1,7%. Auf Grundlage der Bilanzzahlen ergibt sich eine EK Rendite von 8,4% vor Steuern. Die Kapitalrendite gem. § 26a KWG (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,34% (Vorjahr 0,39%).

3. Steuerungssystem

Zur Steuerung der Bank haben wir ein System der jährlichen Geschäftsplanung und für die Steuerung der Risiken ein Risikomanagementsystem eingerichtet. Basis der Steuerungssysteme ist unverändert zum Vorjahr die Geschäfts- und Risikostrategie.

Wir steuern die geschäftliche Entwicklung anhand der strategischen Zielgrößen:

- Solvenzquote
- Liquiditätskennzahl
- EK Rentabilität
- Kundenkreditvolumen und Risikostruktur

Für die Zielgrößen haben wir die angestrebten Werte definiert. Über die Entwicklung der Kennzahlen wird dem Vorstand und dem Aufsichtsrat laufend und regelmässig berichtet. Bei Abweichungen wird die Ursache analysiert und ggf. Maßnahmen zur Gegensteuerung ergriffen. Evtl. entstehende Zielkonflikte versuchen wir nach sorgfältiger Abwägung durch Priorisierung und Gewichtung aufzulösen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Konjunktur in Deutschland

Im Jahr 2015 setzte sich der konjunkturelle Aufschwung in Deutschland fort. Trotz der Wachstumsschwäche in den Schwellenländern und der erneuten Zuspitzung der griechischen Schuldenkrise in den Sommermonaten blieb die gesamtwirtschaftliche Entwicklung robust aufwärts gerichtet. Den ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes zufolge ist das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt um 1,7% über das Vorjahresniveau gestiegen. Der wichtigste Treiber des gesamtwirtschaftlichen Wachstums waren erneut die Konsumausgaben. Die Anlageinvestitionen und der Außenhandel trugen demgegenüber weniger stark zum Anstieg des Bruttoinlandsprodukts bei.

Am deutschen Arbeitsmarkt setzte sich die positive Entwicklung der Vorjahre fort. Die Arbeitslosenquote ist gegenüber dem Vorjahr leicht auf 6,4% gesunken.

Die Inflationsrate ist in Deutschland auf niedrige 0,3% gesunken. Hauptgrund für den Rückgang der Inflationsrate war der Preisverfall beim Rohöl. In anderen Bereichen wurden die Preise hingegen moderat angehoben.

Finanzmarkt

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die ohnehin schon expansiven geldpolitischen Rahmenbedingungen für den Euroraum im vergangenen Jahr noch einmal gelockert. Im Januar 2015 beschloss der EZB Rat ein Programm zum Ankauf von Wertpapieren am Sekundärmarkt. Bei den Wertpapieren handelt es sich um auf Euro lautende Staatspapiere des Euroraums. Der Gesamtumfang des Ankaufsprogramms beläuft sich auf 1,5 Bill. Euro. Den Einlagenzins für Einlagen der Geschäftsbanken bei der EZB senkte der EZB Rat am 3. Dezember auf -0,3%.

Der Euro hat in 2015 erneut deutliche Kursverluste gegenüber dem US Dollar hinnehmen müssen. Bis zum Jahresende fiel der Euro Dollar Kurs auf 1,09 US Dollar je Euro und damit 12 Cent niedriger als zum Vorjahresresultimo.

Der DAX hat das Jahr 2015 mit einem deutlichen Jahresplus beendet. Insbesondere im ersten Quartal profitierten Aktien von der Lockerung der Geldpolitik im Euroraum. Bis Mitte April stieg der DAX auf ein neues Allzeithoch von knapp 12.500 Punkten. Die sich weltweit eintrübenden Konjunkturerwartungen und Spekulationen über eine Zinswende in den USA drückten jedoch dann die Kurse und der DAX gab seine kompletten Gewinne wieder ab. Erst im letzten Quartal des Jahres konnte der DAX wieder zulegen. Der DAX beendete das Jahr bei einem Stand von 10.743 Punkten, das waren 9,6% mehr als zum Vorjahresresultimo.

Entwicklung in der Region

Die regionale Wirtschaft in Schleswig Holstein entwickelte sich in 2015 erneut positiv. Die Unternehmen in Schleswig Holsten berichten im Jahresverlauf von einer positiven Entwicklung, von guten Auftragsbeständen und einer stabilen Beschäftigung.

Branchenentwicklung

Die wirtschaftliche Situation der Kreditwirtschaft wurde in 2015 weiterhin vom anhaltend niedrigen Zinsniveau und den vielfältigen regulatorischen Anforderungen geprägt. Die einzelnen Häuser reagierten auf diese Herausforderung mit entsprechenden Anpassungen an ihren Geschäftsmodellen und Kostensenkungsprogrammen.

Die regionale Kreditwirtschaft berichtet erneut für 2015 von zufriedenstellenden Ergebnissen und einer Ausweitung der geschäftlichen Aktivitäten.

Der Markt für Finanzdienstleistungen ist von intensivem Wettbewerb um die guten Kunden gekennzeichnet. Die Marktstellung der Bank sehen wir als stabil an.

2. Überblick über den Geschäftsverlauf in der Union Bank Aktiengesellschaft

Bilanzielle Entwicklung

Die Bilanzsumme stieg stichtagsbezogen im Vorjahresvergleich um 1,7% auf 249 Mio. €. Die Wachstumstreiber waren erneut die unter dem Posten Treuhandvermögen bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesenen Immobiliendarlehen.

Das Kundenkreditgeschäft konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut ausgeweitet werden. Unter Hinzurechnung der vergebenen Treuhandkredite wurde im Kundenkreditgeschäft ein Zuwachs von ca. 6,6 Mio. € erreicht. Dies entspricht einem Wachstum von 4,4%.

Die Struktur unserer Kundenforderungen sehen wir als ausgewogen an. Die branchenmäßige Verteilung gibt uns keinen Hinweis auf besondere Risiken. Sowohl die größen- als auch die laufzeitmäßige Gliederung der Kundenforderungen entspricht unseren unter Risikoaspekten gesetzten Zielen. Bei der Bewertung der Forderungen haben wir durch die Bildung von Wertberichtigungen allen erkennbaren Risiken Rechnung getragen.

Der Bestand an fest und variabel verzinslichen Wertpapieren fiel stichtagsbezogen um 8,6 Mio. € auf 54,4 Mio. € aufgrund von Fälligkeiten und Veräußerungen im Geschäftsjahr.

Die unter dem Posten "Treuhandvermögen" ausgewiesenen und im eigenen Namen herausgelegten Hypothekenfinanzierungen konnten den positiven Trend der Vorjahre fortsetzen. In 2015 erhöhte sich dieser Posten um 6,6 Mio. €.

Die Kundeneinlagen der Bank sind traditionell die Finanzierungsquelle für das Kreditgeschäft. Die Gesamtsumme der Kundenverbindlichkeiten ist im Vorjahresvergleich moderat um 2,8 Mio. € gefallen. In den einzelnen Unterpositionen sind jedoch grössere Veränderungen zu verzeichnen. So stiegen die Spareinlagen um 1,3 Mio. € und die Sichteinlagen sogar um 5,6 Mio. € an, während die Einlagen mit vereinbarter Laufzeit um 9,7 Mio. € sanken. Diese Entwicklung ist aus Banksicht eine Folge des extrem niedrigen Zinsniveaus, durch das kaum noch ein zinsmässiger Unterschied zwischen Sicht und Termineinlagen besteht.

Die Größen und Laufzeitstruktur unserer Einlagen weist eine breite Streuung auf. Besondere Abruf Risiken, die zu einer Belastung der guten Liquiditätslage der Bank führen könnten, sehen wir derzeit nicht.

Die Bank ist dem Einlagensicherungsfonds des privaten Bankgewerbes angeschlossen. Dieser garantiert die Rückzahlung der Einlagen bei Insolvenz einer Bank bis zu einer bestimmten Betragsgrenze. Diese geht weit über die gesetzlich vorgeschriebene Einlagensicherung hinaus. Die Sicherungsgrenze, die zur Zeit 20 % des maßgeblichen haftenden Eigenkapitals der Bank pro Einleger beträgt, wird bis 2025 auf 8,75% stufenweise herabgesetzt. Unsere bestehenden Kundeneinlagen sind zum Bilanzstichtag durch diese Garantie fast ausnahmslos in voller Höhe abgesichert.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Solvenzquote

Die Solvenzquote nach SolvV war im abgelaufenen Geschäftsjahr stabil. Sie liegt zum Jahresende nach Feststellung des Jahresabschlusses und unter Berücksichtigung der vorgesehenen Rücklagendotierung bei 13,53% und erfüllt damit deutlich sowohl die gesetzliche Mindestanforderung als auch unsere eigene höhere strategische Zielgrösse von 10%.

Liquiditätskennzahl

Die Liquiditätskennzahl zeigt an, um welchen Faktor die vorgehaltenen liquiden Mittel die fälligen Zahlungsverpflichtungen übersteigen. Der Mindestfaktor ist 1. Während des gesamten Geschäftsjahres war die Liquidität ausreichend gegeben. Zum Jahresende beträgt die Liquiditätskennzahl 3,88. Die Zahlungsmittel übersteigen somit die fälligen Zahlungsverpflichtungen um das ca. 3,9 fache und bestätigen unsere Erwartung des Vorjahres.

EK Rentabilität

Die Eigenkapitalrentabilität als Ausdruck der Verzinsung des Eigenkapitals zeigt an, ob den Eigentümern eine marktgerechte Rendite für die Überlassung ihres Kapitals angeboten wird. Auf der Grundlage der Bilanzzahlen ergibt sich eine EK Rendite von 8,4% vor Steuern. Dies ist aus unserer Sicht in einem schwierigen Zinsumfeld ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis und übertrifft damit unsere vorsichtige Erwartung des Vorjahres.

Kundenkreditvolumen und Risikostruktur (als interne Steuerungsgröße)

Die Gesamtsumme der an Kunden ausgereichten Kredite ergibt sich aus den Kundenforderungen (Aktiva 4) und den im Kundenauftrag gestellten Bürgschaften (Passiva U1) und betrug zum 31.12.2015 T€ 133.731. Dies entspricht einem Rückgang von 0,6%. Für diese Kennzahl hatten wir ein moderates Wachstum angestrebt.

Die steuerungsrelevanten Risiken sind nachstehend im Risikobericht ausführlich erläutert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 hat sich keine wesentliche strukturelle Veränderung der Risiken ergeben.

Investitionen

Neben Investitionen in Soft und Hardware und sonstige Wirtschaftsgüter wurden laufende Erhaltungsaufwendungen in unsere denkmalgeschützten Gebäude in der Flensburger Innenstadt getätigt.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Personal und Sozialbereich

Wie in den Vorjahren blieb die Beschäftigtenzahl auch im abgelaufenen Geschäftsjahr stabil. Im Jahresdurchschnitt beschäftigten wir 26 männliche und 29 weibliche bankfachliche Mitarbeiter verteilt auf 41 Vollzeit und 14 Teilzeitstellen. Ergänzend beschäftigen wir darüber hinaus einen vollzeitbeschäftigten und 6 teilzeitbeschäftigte gewerbliche Arbeitnehmer. Mit dem Angebot von Teilzeitstellen kommen wir nicht nur den betrieblichen Anforderungen, sondern auch den Wünschen unserer Mitarbeiter nach einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf nach. Erfreulicherweise konnten wir in 2015 allen Veränderungswünschen nachkommen.

Ein Auszubildender schloss seine Berufsausbildung zum Bankkaufmann erfolgreich ab und wurde ins Angestelltenverhältnis übernommen. Zwei Mitarbeiterinnen gingen in Elternzeit. Zwei Neueinstellungen standen zwei Abgänge gegenüber.

Auch im Jahre 2015 konnten Mitarbeiter verschiedene Betriebsjubiläen feiern. Für uns ist dies ein klares Indiz für die Treue der Mitarbeiter zu ihrer Bank. Ein grosser Teil unserer im Bankbetrieb beschäftigten Mitarbeiter sind bereits seit ihrer Berufsausbildung bei der Bank beschäftigt. In unserem Mitarbeiterstamm ist die Altersstruktur ausgewogen, das Durchschnittsalter liegt weiterhin bei 42 Jahren.

Im Geschäftsjahr konnten wir erneut drei neue Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen und somit eine lange Tradition des Hauses fortsetzen. In besonderem Maße fühlen wir uns verpflichtet, jungen Menschen in der Region eine attraktive Ausbildung anzubieten. Über drei Ausbildungsjahre verteilt bestanden im Jahr 2015 durchschnittlich 6 Ausbildungsverhältnisse. Zur weiteren Qualitätssteigerung der Ausbildung in unserem Hause besteht eine überbetriebliche Ausbildungskooperation im Hinblick auf die Stärkung der praktischen Beratungstätigkeit.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Im Geschäftsjahr 2015 konnten wir erneut zu einer grossen Zahl an neuen Kunden eine Geschäftsbeziehung aufbauen. Getragen wurde dieses Wachstum hauptsächlich durch private Kunden. Die Anzahl neuer Giro und KK Konten im Geschäftsjahr betrug 992 Stück.

Auch das Einlagengeschäft bewies trotz des sehr niedrigen Zinsniveaus erneut seine Attraktivität. In 2015 wurden 506 neue Sparkonten eröffnet. Wir sehen dies als deutlichen Vertrauensbeweis der Kunden zu ihrer Bank.

Wie in den Vorjahren, waren wir auch in 2015 in vielfältiger Weise unterstützend in der Region tätig. Vereine, Gruppen und Einrichtungen sowohl des dänischen wie auch des deutschen Bevölkerungsteils wurden im Berichtsjahr gefördert. Dabei haben wir Wert darauf gelegt, dass sowohl kulturelle als auch sportliche und humanitäre Initiativen in unserem Geschäftsgebiet gefördert wurden.

Besonders hervorheben möchten wir die in Verbindung mit dem 140jährigen Geschäftsjubiläum bedachte Einrichtung: "Ärzte ohne Grenzen". Die Initiative bemüht sich um Behandlungsmöglichkeiten für Menschen ohne Krankenversicherung und war im Herbst 2015 durch die vielen durchreisenden Flüchtlinge besonders herausgefordert, diesen mit einer ersten unbürokratischen Krankenversorgung behilflich zu sein.

3. Vermögens , Finanz und Ertragslage

Im Vorjahr hatten wir für unsere Prognose der geschäftlichen Entwicklung genannt:

Das Zinsniveau bleibt niedrig, das Geschäftsvolumen wird moderat wachsen und die Verwaltungsaufwendungen werden leicht steigen. Das Bewertungsergebnis wird sich wieder auf dem Niveau der Vorjahre einpendeln.

Unsere Prognose stimmt mit dem Geschäftsverlauf im Wesentlichen überein. Das Zinsergebnis liegt unterhalb des erwarteten Ergebnisbeitrags, wohingegen das Provisionsergebnis unseren Erwartungen entspricht. Das Bewertungsergebnis liegt erneut deutlich über unseren Erwartungen, ist jedoch auch aufgrund der schwer zu prognostizierenden Entwicklung in den leistungsgestörten Krediten am ehesten für eine günstige bzw. ungünstige Entwicklung anfällig.

Vermögenslage

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute dienen in erster Linie der Abwicklung des Zahlungsverkehrs und der Liquiditätssteuerung. Wie sich aus der Restlaufzeitengliederung im Anhang ergibt, handelt es sich überwiegend um kurzfristige Anlagen. Die Kontrahenten wurden von uns sorgfältig ausgesucht. Die Geschäftsbeziehung besteht i.d.R. seit vielen Jahren. Aufgrund des im Jahresverlauf weiter gesunkenen Zinsniveaus am Geldmarkt, haben wir in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der Bank die nicht unmittelbar für die Abwicklung des Zahlungsverkehrs erforderliche Liquidität in Schuldverschreibungen angelegt.

Der Anteil der Forderungen in fremder Währung bezogen auf die Gesamtforderungen an Kreditinstitute liegt bei 7,7%, davon ist der weit überwiegende Teil in DKK. Wir sehen derzeit kein bemerkenswertes Adressenausfallrisiko bei unseren Kontrahenten.

Kundenforderungen

Die Kundenforderungen machen 51,0% der Bilanzsumme aus. Das Kundenkreditvolumen nach § 21 Abs. 1 KWG (inkl. Zinsabgrenzungen, ohne Wertpapiere und Beteiligungswerte), das sich im Wesentlichen aus den Forderungen an Kunden sowie aus Avalen

zusammensetzt, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 136,8 Mio. €. Hiervon machen Darlehen mit 87,0% den größten Anteil aus. Die branchenmäßige Aufteilung des Kundenkreditvolumens weist als größte Gruppe Arbeitnehmer und Pensionäre mit einem Anteil von 27,9% aus. Bei den gewerblichen Kreditnehmern sind 45,7% der Forderungen dem Sektor Dienstleistungen und 13,8% dem Handel zugeordnet.

Die Einzelkreditengagements mit einem Risikovolumen Zusage (netto) über 1,5 Mio. €, die aus einer internen Kreditstatistik hervorgehen, betragen zum Stichtag insgesamt 42,6 Mio. € mit einem Anteil von 31,1% des Kundenkreditvolumens. Die Struktur der Kundenforderungen ist aus unserer Sicht ausgewogen und enthält nach unserer Auffassung keine besonderen strukturellen Risiken.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Bank dienen in erster Linie der Liquiditätsreserve. Der überwiegende Teil besteht aus Rentenwerten inländischer Gebietskörperschaften und inländischer und europäischer Kreditinstitute in Euro mit überwiegend kurzen bis mittelfristigen Restlaufzeiten. Zur Ergänzung des Portfolios besitzen wir einige langlaufende dänische Pfandbriefe.

Titel, die wir der Liquiditätsreserve zurechnen, wurden zum Bilanzstichtag zu Marktpreisen bewertet. Titel im Gesamtvolumen von 8,2 Mio. € haben wir aufgrund der langen Laufzeiten dem Anlagebestand zugeordnet. Diese Titel sind mit den Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen mit dem niedrigeren Zeitwert bilanziert. Bezogen auf die Endfälligkeit der Papiere sehen wir derzeit kein Verlustrisiko auf den Nominalwert.

Finanz und Liquiditätslage

Eigenmittel

Mit Zustimmung des Aufsichtsrates haben wir aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres erneut eine Vorwegzuweisung zu den anderen Gewinnrücklagen beschlossen. Die Gesamtkennziffer gem. Solvabilitätsverordnung beträgt nach Feststellung des Jahresabschlusses 13,53%. Damit erfüllt die Bank deutlich die bestehenden Regeln zur Mindestkapitalausstattung von 8,0% in 2015 bzw. 8,625% in 2016.

Die für das Geschäftsjahr 2015 anzuwendenden und mit mehrjährigen Übergangsregeln ausgestatteten neuen europäischen Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung von Banken (CRD und CRR) führen tendenziell zu einer Erhöhung des Eigenkapitalbedarfs. Unmittelbar erfüllt die Bank die neuen Vorschriften ebenfalls. Abhängig von der geschäftlichen Entwicklung der Bank, ist voraussichtlich auch zukünftig eine weitere Verstärkung der Eigenkapitalbasis sinnvoll und erforderlich.

Liquidität

Die Zahlungsbereitschaft der Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 jederzeit gegeben. Die von der Finanzaufsicht vorgegebenen Grenzen wurden während des gesamten Geschäftsjahres deutlich eingehalten.

Der Bank standen im ausreichenden Maße Liquiditätsreserven in Form von liquiden Wertpapieren und verbindlichen Kreditzusagen zur Verfügung.

Ertragslage

Die Ertragslage der Bank hat sich in 2015 unter Berücksichtigung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds zufriedenstellend entwickelt.

Der Zinsüberschuss (inkl. laufende Erträge) fiel um 2,9% auf 5.365 T€. Wir haben im abgelaufenen Geschäftsjahr mehrfach die Einlagenzinsen entsprechend der Marktentwicklung gesenkt. Dadurch gelang es, die im Aktivgeschäft ebenfalls sinkenden Zinserträge zum Teil zu kompensieren. Der prognostizierte Zinsüberschuss wurde nicht erreicht. Im Zinsüberschuss sind negative Zinserträge aus Kredit und Geldmarktgeschäften in Höhe von 36 T€ enthalten.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich um 1,4% auf 2.357 T€. Während sich die Provisionserträge aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft sowie die Vermittlungsprovisionen für Versicherungen und Kredite erhöhten, sanken insbesondere die Erträge aus dem Devisengeschäft.

Der Personalaufwand stieg um 7,1%. Hauptursache hierfür waren die deutlich erhöhten Aufwendungen für die Altersversorgung. Hier führte der in Folge des niedrigen Zinsniveaus gesenkte Abzinsungsfaktor zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen. Im Rahmen einer gesetzlichen Neuerung wurde für die Abzinsung der zukünftigen Pensionsverpflichtungen erstmals der durchschnittliche Marktzins der vergangenen zehn Geschäftsjahre anstatt des bisher angewendeten durchschnittlichen Marktzinses für sieben Geschäftsjahre verwendet.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen lediglich um 0,6%. Ursache hierfür war im Wesentlichen der gestiegene Aufwand für Prüfung und Beratung.

Das saldierte Bewertungsergebnis aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft hat sich entgegen unseren Prognosen durch geringere Zuführungen und deutliche Auflösungen von Wertberichtigungen auf ein positives Ergebnis von 710 T€ verbessert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten vor dem Hintergrund der abnehmenden Renditen für verzinsliche Wertpapiere Kursgewinne in erheblichem Umfang realisiert werden. Als Risikopuffer für zukünftige Verluste aus dem Kreditgeschäft, haben wir 250 T€ dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zugeführt.

In den ausserordentlichen Aufwendungen sind Zuführungen von 1/15 des Unterdeckungsbetrages gem. BilMoG bei den Pensionsrückstellungen i.H.v. 62 T€ enthalten.

Der Vorstand wird in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, den nach der Rücklagendotierung von 429.000,- € verbleibenden Bilanzgewinn von 430.061,44 € in Höhe von 406.250,- € in Form einer Dividende von 13% auf das Grundkapital an die Aktionäre auszuschütten und 23.811,44 € auf neue Rechnung vorzutragen.

4. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Insgesamt beurteilen wir die Situation der Bank als zufriedenstellend. Die regionale Bindung und eine vorsichtige Risikopolitik haben dazu geführt, dass die Bank bisher die Turbulenzen in der Finanzwelt weitgehend unbeschadet überstanden hat. Allerdings hat uns die Erfahrung aus der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise gelehrt, dass es zu unvorhersehbaren Ereignissen kommen kann, die die zukünftige Entwicklung markant beeinflussen können. Insofern basiert unsere Lagebeurteilung auf einer nach heutigen

Maßstäben wahrscheinlichen zukünftigen Entwicklung.

Der Bank steht Liquidität in ausreichendem Maße zur Verfügung, um die gesetzlichen Mindestanforderungen deutlich zu erfüllen.

Der stetige Zuwachs an Kunden und die positiven Rückmeldungen unserer Bestandskunden bestätigen uns, dass wir ein attraktiver Anbieter von Bankleistungen in unserem Geschäftsgebiet sind.

Das anhaltend niedrige Zinsniveau belastet die Ertragskraft der Bank. Gleichzeitig müssen wir erkennen, dass die regulatorischen Vorgaben für Banken unserer Größe zunehmend schwieriger umzusetzen sind. Durch die moderate technische und organisatorische Weiterentwicklung der Bank werden wir aus unserer Sicht trotz dieser tendenziell ungünstigen Rahmenbedingungen auch in Zukunft in der Lage sein, zum Wohle unserer Aktionäre und Kunden am regionalen Markt agieren zu können.

III. Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse im Zeitraum vom Bilanzstichtag bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses haben sich nicht ergeben.

IV. Prognose , Chancen und Risikobericht

Prognosebericht

Die finanziellen Leistungsindikatoren haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 entsprechend unseren Erwartungen entwickelt.

In den folgenden beiden Geschäftsjahren erwarten wir ein weiteres moderates Wachstum des Geschäftsvolumens, das jedoch zu keinen wesentlichen Veränderungen der Bilanzstruktur führen wird. Als Wachstumsquellen sehen wir das Einlagen- und Treuhandgeschäft. Die vorhandenen Reserven bei der Liquiditäts- und Solvenzquote sind ausreichend für das von uns erwartete geschäftliche Wachstum. Die Eigenkapitalrentabilität wird unseren Erwartungen entsprechend geringer ausfallen.

Die Geschäftsergebnisse der Jahre 2016 und 2017 werden aus unserer Sicht von folgenden Faktoren beeinflusst werden:

- Das Zinsniveau wird noch einige Zeit auf dem derzeitigen historisch niedrigen Niveau verbleiben. Das Zinssenkungspotenzial bei den Einlagenzinsen schränkt sich zunehmend ein. Aufgrund des weiter sinkenden Durchschnittszinses für die Aktiva der Bank rechnen wir deshalb mit einem sinkenden Zinsergebnis.
- Bei den Verwaltungsaufwendungen sollen durch ein aktives Kostenmanagement Einsparpotenziale gehoben und eine Senkung erreicht werden. Grundsätzlich werden die Aufwendungen für die Altersvorsorge durch die sich weiter abzeichnende Senkung des Diskontierungsfaktors auf einem hohen Niveau verbleiben. Die Aufwendungen für die Altersvorsorge werden sich jedoch durch entfallende Neuverträge langfristig reduzieren.
- Das Bewertungsergebnis des Kreditgeschäfts wird nicht die positive Entwicklung der letzten drei Geschäftsjahre fortsetzen, sondern sich wieder auf dem 5 Jahres Durchschnitt der Vorjahre halten.
- Der Personalbestand wird sich weiter auf dem Niveau der Vorjahre bewegen.

- Der Kundenzuspruch wird auch in den Folgejahren anhalten und zu einer leicht steigenden Kundenzahl und entsprechenden Neukontenanlagen führen.

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung ist die Entwicklung der Zinsmarge und des Bewertungsergebnisses nicht abschließend beurteilbar. Unsere Prognose ist deshalb mit Unsicherheiten behaftet. Dies gilt auch für die Prognose zu den finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren.

Insgesamt gehen wir für den Prognosezeitraum im Vergleich zu 2015 von einem verbesserten Teilbetriebsergebnis vor Bewertung aus. Die finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren werden sich entsprechend moderat verbessern.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die persönliche Beziehung zu unseren Kunden war und ist eine besondere Stärke der Bank. Bei der Auswahl und Gestaltung unserer angebotenen Produkte und Dienstleistungen orientieren wir uns unmittelbar an den Wünschen und Bedürfnissen unserer Kundschaft.

Unsere schnelle Entscheidungsfindung und die schlanken Prozesse gepaart mit einer klaren Vertriebsorientierung bieten gute Voraussetzungen, den geschäftlichen Erfolg der Vergangenheit auch für die Zukunft zu sichern.

Bei dem gegenwärtig niedrigen Zinsniveau wird es zunehmend anspruchsvoller, die zur Deckung der Verwaltungskosten und Verlustrisiken erforderlichen Erträge im zinstragenden Geschäft zu erwirtschaften.

Dem versuchen wir durch unsere Strategie eines moderaten geschäftlichen Wachstums entgegen zu steuern. Sollte dies entgegen unseren Erwartungen nicht gelingen, so hätte dies negative Auswirkungen auf die zukünftige Ertragslage.

Wir gehen davon aus, dass es zu steigenden Anforderungen hinsichtlich der Eigenkapitalunterlegung und Liquiditätssteuerung und die damit einhergehend zunehmende Regulierung der Kreditwirtschaft kommt. Dies könnte die zukünftige geschäftliche Entwicklung negativ beeinflussen.

Weitere Risiken bestehen als Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft, die aufgrund einer deutlichen Verschlechterung der konjunkturellen Situation auch unseren Kundenkreis in größerem als heute erwartetem Umfang treffen könnten.

Risiken der zukünftigen Entwicklung der Bank können sich aus der zum Zeitpunkt der Berichterstattung nicht abschließend zu beurteilenden Entwicklung an den Finanzmärkten ergeben, die auch unmittelbare Auswirkung auf die Refinanzierungskosten und -möglichkeiten unserer nur regional tätigen Bank haben könnten.

Insgesamt gehen wir durch den positiven Kundenzuspruch davon aus, dass sich kleinere regional orientierte Kreditinstitute, trotz des zunehmenden regulatorischen Drucks, den steigenden Eigenkapitalanforderungen und des sehr niedrigen Zinsniveaus mit seinen künstlichen negativen Ausläufen, durch eine entsprechende Anpassung ihres Geschäftsmodells langfristig behaupten können.

Aus heutiger Sicht schwer zu prognostizieren ist allerdings die zukünftige Entwicklung in den aus Sicht des Vorstandes kritischen Bereichen Zinsergebnis und regulatorische Anforderungen. Wie für die gesamte Branche, so ist es auch für die Union Bank von

entscheidender Bedeutung, dass die Rahmenbedingungen für das Bankgeschäft nicht mit immer weitergehenden Anforderungen zusätzlich erschwert werden. Als kleines Kreditinstitut hat das Potenzial zur Anpassung des Geschäftsmodells seine Grenzen.

Insofern besteht das Risiko, dass eine weitere deutliche Absenkung des Zinsniveaus in Kombination mit stetig steigenden regulatorischen Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung und die Organisation des Geschäftsbetriebes, das Bankgeschäft in seiner bisherigen Form langfristig nicht mehr wirtschaftlich betreiben zu können.

Vor diesem Hintergrund haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr Maßnahmen zur Verbesserung der Rentabilität eingeleitet, deren Ergebnis wir aber erst endgültig für das Geschäftsjahr 2017 erwarten.

Erweiterter Risikobericht

Unsere in den Vorjahren formulierte vorsichtige Risikostrategie hat sich als richtig erwiesen und wurde von uns im Geschäftsjahr 2015 unverändert fortgeführt.

Wir haben in den vergangenen Jahren unser Risikomanagement laufend verbessert und ausgebaut, allerdings arbeiten wir größenbedingt nur eingeschränkt automatisiert und haben in alle Prozessschritte immer auch die beteiligten Mitarbeiter zur Beurteilung herangezogen. Unsere unverändert vorsichtige Risikopolitik, nach der wir die wesentlichen Risiken, moderat und jederzeit beherrschbar halten wollen, hat sicherlich auch dazu beigetragen, dass die Bank in der andauernden Krise der Finanzwirtschaft Stabilität bewiesen hat.

Im Einklang mit unserer Geschäftsstrategie haben wir Grundsätze zur Risikosteuerung formuliert. Risiken gehen wir insbesondere ein, um gezielt Erträge zu erwirtschaften.

Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine in Übereinstimmung mit den Unternehmenszielen stehende systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:

- Wir verzichten auf Geschäfte, deren Risiko für unsere Bank nicht vertretbar ist, sondern suchen nach Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen.
- Wir vermeiden weitestgehend Risikokonzentrationen.
- Zur Absicherung von Kreditrisiken vereinbaren wir, wo möglich, die Stellung von Sicherheiten.

Planung und Steuerung der Risiken erfolgen auf der Basis der Risikotragfähigkeit der Bank im Rahmen eines Risikoszenarios. Ergänzend werden regelmässig hypothetische und historische Stresstests simuliert. Die Risikotragfähigkeit, die periodisch ermittelt wird und eine angemessene Betrachtung über den Bilanzstichtag des laufenden Jahres mit einbezieht, ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken den Fortbestand des Unternehmens nicht gefährden. Per 31.12.2015 betrug das Gesamt Risikolimit 7.250 T€, die Auslastung betrug 58,4%.

Es werden die Entwicklungen des Adressenausfall und des Marktpreisrisikos einschließlich des Zinsänderungs-, Liquiditäts- und operationellen Risikos beobachtet. Dabei analysieren wir die Auswirkungen verschiedener ungünstiger Szenarien unterschiedlicher Wahrscheinlichkeiten auf die Vermögens und Ertragslage der Bank. Ergänzt werden die gewonnenen Erkenntnisse durch Untersuchungen mittels inverser

Stresstests, bei denen es sich um äußerst hypothetische Annahmen handelt, die sich voraussichtlich so nicht ereignen werden. Sie dienen als Nachweis für die Nachhaltigkeit unserer Geschäftsstrategie und liefern Rückschlüsse zum Strategieprozess und die Aussagekraft unserer Stressszenarien.

Die aktuellen Berechnungen zur Risikosituation der Bank zeigen das Adressenausfallrisiko als ausmachendes Risiko an. Für die anderen Risiken zeigen die Berechnungen als Ergebnis einer Kombination aus Risikovermeidung und Risikoabschirmung eine vergleichsweise geringe Betroffenheit an.

Neue Anforderungen und die zunehmende Komplexität der Regularien haben uns dazu veranlasst, einen Prozess zu definieren, mit dessen Hilfe der zukünftige Eigenkapitalbedarf der Bank systematisch geplant und ermittelt werden kann. Derzeit ist die Eigenkapitalbasis ausreichend. Die Ergebnisse bestätigen jedoch auch unsere bisherige Einschätzung, dass geplantes geschäftliches Wachstum mit steigenden regulatorischen Anforderungen eine erweiterte Eigenkapitalbasis erfordert.

Adressenausfallrisiko

Als Adressenausfallrisiko bezeichnen wir das Risiko, dass Kreditnehmer nicht oder nicht in vollem Umfang in der Lage sind, vergebene Kredite zurückzuzahlen. Das Adressenausfallrisiko unterliegt einer permanenten Überwachung. Die laufende Beobachtung der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Kreditnehmer ermöglicht es uns, sich abzeichnende Risiken frühzeitig zu erkennen. Für die Risikoklassifizierung der Kredite setzen wir ein Ratingverfahren ein, das uns jederzeit ein verlässliches Bild der Risikostruktur im Kundenkreditgeschäft liefert. Durch ein System der Funktionstrennung sichern wir den Kreditvergabeprozess ab und erhöhen gleichzeitig die Entscheidungsqualität. Das gleiche gilt für die implementierten prozessabhängigen und unabhängigen Kontrollen. Eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand und an den Aufsichtsrat der Bank stellt eine zeitnahe Information der Entscheidungsträger sicher. Alle erkennbaren Risiken sind durch entsprechend dem Ausfallrisiko dotierte Wertberichtigungen abgeschirmt. Vom Gesamtbank Risikolimit wurde der größte Anteil für das Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft reserviert. Die Auslastung bewegt sich innerhalb der strategischen Vorgaben.

Ein besonderes Augenmerk haben wir dem Adressenausfallrisiko in unseren Geldanlagen bei anderen Kreditinstituten gewidmet. Durch eine laufende Berichterstattung an den Vorstand über den jeweils aktuellen Geschäftsumfang mit einzelnen Kontrahenten und eine laufende Informationssammlung haben wir jederzeit ein aktuelles Bild über die Risikoentwicklung erhalten. Wir haben die Geldanlagen jeweils bei Kontrahenten mit einer aus unserer Sicht geringen Ausfallwahrscheinlichkeit getätigt. Gleiches gilt für unsere Wertpapieranlagen. Darüber hinaus simulieren wir hier mögliche adressbezogene Spreadveränderungen, die sich in entsprechenden Abschreibungsrisiken der Wertpapiere niederschlagen.

Zinsänderungsrisiko

Als Zinsänderungsrisiko bezeichnen wir das Risiko einer nachteiligen Einwirkung von Marktpreisentwicklungen auf die Ertragslage der Bank, die entstehen kann, wenn offene Positionen im Gesamtgeschäft aus Inkongruenzen bezüglich Zinsbindung und Zinselastizität die Margen vermindern. Die Überwachung erfolgt laufend mit Hilfe eines Software gestützten Analysewerkzeugs, das Festzinspositionen und die variabel

verzinslichen Positionen auf Grundlage historischer Daten ermittelter Zinselastizitäten in die Berechnung einbezieht. Dabei wenden wir verschiedene Zinsänderungsszenarien an. Neben den obligatorischen, von der Aufsicht definierten, Szenarien werden auch Risiken bei extremen Veränderungen des Zinsniveaus simuliert.

Die Finanzierung der ausgewiesenen Aktivüberhänge erfolgt in wesentlichen Teilen aus den formal zwar kurzfristigen, aber faktisch teilweise langfristig zur Verfügung stehenden und nur geringen Schwankungen unterliegenden Einlagen. Risiken, die sich aus der Veränderung in den Marktpreisen ergeben können, sind nur in einem für die Bank tragbaren Umfang vorhanden.

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko wird laufend im Rahmen von Kursänderungsszenarien beurteilt. Das aus der Vergabe von Krediten in fremder Währung resultierende Währungsrisiko wurde durch den Abschluss korrespondierender Gegengeschäfte eliminiert. Einen wesentlichen Währungsbestand unterhielt die Bank im Geschäftsjahr 2015 in Dänenkronen für die Abwicklungen im Kundengeschäft sowie zur Diversifikation der eigenen Wertpapiere. Aufgrund der engen Anbindung der Dänenkrone an den Euro betrachten wir das Währungsrisiko als gut kalkulierbar und unter Ertragsgesichtspunkten vertretbar.

Liquiditätsrisiko

Als Liquiditätsrisiko bezeichnen wir das Risiko, dass die Bank ihren fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichender Höhe nachkommen kann. Diese Gefahr besteht insbesondere dann, wenn die Geldmärkte im Allgemeinen oder in einzelnen Segmenten gestört sind und nicht genügend Liquidität zur Verfügung gestellt werden kann. Der Betrachtungszeitraum erstreckt sich üblicherweise auf die nächsten 12 Monate. Mit dem Liquiditätsrisiko verbunden ist das Risiko zukünftiger Ertragseinbußen aufgrund von steigenden Refinanzierungskosten am Geld- und Kapitalmarkt. Dieses Risiko bezeichnen wir als Refinanzierungsrisiko. Ursachen für eine Verschlechterung von Refinanzierungskonditionen können individuell eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch andere Marktteilnehmer oder generell eine Vertrauenskrise im Bankensektor sein. Dem Liquiditätsrisiko wird grundsätzlich durch das Vorhalten von ausreichend liquiden Aktiva, insbesondere kurzfristige Geldmarktanlagen und Wertpapiere der Liquiditätsreserve, entgegengesteuert.

Die Union Bank hat traditionell eine hohe Zahlungsbereitschaft und nur einen Teil ihrer Kundeneinlagen in längerfristigen Krediten angelegt. Gleichwohl ist es auch für die Union Bank wichtig, flexibel auf sich kurzfristig ergebende Schwankungen bei den Zahlungsmitteln reagieren zu können. Aus diesem Grunde stehen der Bank entsprechende Refinanzierungslinien bei der Deutschen Bundesbank und anderen Kreditinstituten zur Verfügung.

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos stehen uns neben der täglichen Berechnung der Liquiditätsgrundsatzkennziffern auch Übersichten der zukünftigen Zahlungsströme zur Verfügung. Die Zahlungsfähigkeit der Bank war zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

Operationelle Risiken / Sonstige Risiken

Die operationellen Risiken der Bank bestehen im Wesentlichen in den Bereichen Funktionalität der IT Systeme, Personal, Recht und sonstige Betriebsrisiken. Für alle genannten Bereiche haben wir ein System der regelmäßigen Berichterstattung und

Beurteilung durch die fachlich verantwortlichen Mitarbeiter installiert.

Unsere IT haben wir entsprechend unserer IT Strategie an einen Mehrmandanten-dienstleister ausgelagert. Die wesentlichen Teile der gesamten Datenverarbeitung finden somit in einem Rechenzentrum außerhalb unserer eigenen Standorte statt. Der Dienstleister hat uns vertraglich die laufende fachliche und technische Weiterentwicklung der zur Verfügung gestellten Anwendung zugesichert. Bei der Auswahl des Dienstleisters haben wir besonderen Wert auf die Verarbeitungssicherheit gelegt. Diese wird laufend durch uns überprüft. Unser IT Dienstleister, die GAD in Münster, hat sich am 01.07.2015 mit der Fiducia IT AG zur Fiducia & GAD IT AG zusammen-geschlossen. In diesem Zusammenhang erfolgt in den folgenden Jahren eine Umstellung auf das IT Verfahren Agree21. Gemäß dem uns vorliegenden Zeitplan soll die Umstellung in 2018 abgeschlossen sein. Eine unmittelbare Gefährdung unserer IT leiten wir daraus derzeit nicht ab.

Der Personalbestand der Union Bank ist seit vielen Jahren stabil. Die Fluktuationsquote ist gering. Durch zielgerichtete Aus- und Fortbildung unserer Mitarbeiter sichern wir den Qualitätsstandard. Vor dem Hintergrund der erwarteten demografischen Entwicklung wird der Wettbewerb um geeignete Auszubildende und Berufsanfänger in Zukunft härter. Unsere Personalpolitik hat das Ziel, dieser Herausforderung durch die gleichbleibend hohe Attraktivität des Arbeitsplatzes in der Union Bank gerecht zu werden. Bemerkenswerte Risiken im Hinblick auf die zukünftige Möglichkeit, jederzeit Personal in hinreichender Anzahl und Qualität vorzuhalten, sehen wir derzeit nicht.

Den rechtlichen Risiken bei Vertragsgestaltung begegnen wir durch die weitgehende Verwendung von juristisch geprüften Standardverträgen. Im Rahmen des etablierten Reklamations- und Beschwerdemanagement Systems erfassen wir Schäden, die auf Unzulänglichkeiten technischer Systeme oder persönlicher Beratung hindeuten. Zur Abschirmung von sonstigen Betriebsrisiken bestehen umfangreiche Schadensversicherungen. Im Geschäftsjahr 2015 sind keine wesentlichen Schadensfälle in den genannten Bereichen eingetreten.

Flensburg, 19. April 2016

Union-Bank Aktiengesellschaft

Der Vorstand:

Volker Andersen

Frank Baasch

Jahresbilanz zum 31.12.2015

Aktivseite

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		1.935.932,46	2.081
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		8.451.508,56	5.086
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	8.451.508,56		(5.086)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		<u>0,00</u>	0
		10.387.441,02	
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		(0)
b) Wechsel		<u>0,00</u>	0
		0,00	
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		17.384.689,83	19.090
b) andere Forderungen		<u>4.998.566,67</u>	0
4. Forderungen an Kunden			127.114
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert	0,00		(0)
Kommunalkredite	1.061.351,47		(1.029)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
ab) von anderen Emittenten	<u>0,00</u>	0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	25.028.847,70		31.024
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	25.028.847,70		(31.024)
bb) von anderen Emittenten	<u>29.315.904,59</u>	54.344.752,29	31.916
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	24.097.751,14		(29.180)
c) eigene Schuldverschreibungen		<u>0,00</u>	0
Nennbetrag	0,00		(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			16
6a. Handelsbestand		16.084,76	16
7. Beteiligungen		0,00	0
darunter:		47.500,00	48
an Kreditinstituten	0,00		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0
darunter:		0,00	0
an Kreditinstituten	0,00		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
9. Treuhandvermögen			23.299
darunter: Treuhandkredite	29.916.539,23		(23.299)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0
		0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte			
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		15.623,44	24
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	0
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>	0
		15.623,44	0
12. Sachanlagen			4.885
13. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			0
14. Sonstige Vermögensgegenstände			468
15. Rechnungsabgrenzungsposten			103
		<u>82.709,43</u>	<u>103</u>
Summe der Aktiva		<u>249.244.116,87</u>	<u>245.154</u>

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
		EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a)	täglich fällig		813.620,13		536
b)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>21.078.450,09</u>	21.892.070,22	21.815
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a)	Spareinlagen				
aa)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	45.946.831,82			44.153
ab)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>4.752.535,45</u>	50.699.367,27		5.286
b)	andere Verbindlichkeiten				
ba)	täglich fällig	104.726.629,55			99.120
bb)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>20.004.799,04</u>	<u>124.731.428,59</u>	175.430.795,86	29.662
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a)	begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b)	andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00	0
	darunter:				
	Geldmarktpapiere	0,00			(0)
	eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				29.916.539,23	23.299
	darunter: Treuhandkredite	29.916.539,23			(23.299)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				218.087,44	355
6. Rechnungsabgrenzungsposten				152.288,28	221
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a)	Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		3.987.977,00		3.788
b)	Steuerrückstellungen		6.600,00		7
c)	andere Rückstellungen		<u>610.777,31</u>	4.605.354,31	584
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
	darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				1.000.000,00	750
	darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)
12. Eigenkapital					
a)	Eingefordertes Kapital				
	Gezeichnetes Kapital	3.125.000,00			3.125
	abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	<u>0,00</u>	3.125.000,00		0
b)	Kapitalrücklage		1.558.828,28		1.559
c)	Gewinnrücklagen				
ca)	gesetzliche Rücklage	301.662,21			302
cb)	Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0
cc)	satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0
cd)	andere Gewinnrücklagen	<u>10.613.429,60</u>	10.915.091,81		10.113
d)	Bilanzgewinn		<u>430.061,44</u>	<u>16.028.981,53</u>	479
	Summe der Passiva		<u>249.244.116,87</u>	<u>249.244.116,87</u>	<u>245.154</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a)	Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0
b)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	6.618.984,81			7.420
c)	Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	6.618.984,81		0
2. Andere Verpflichtungen					
a)	Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0
b)	Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0
c)	Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>5.146.598,18</u>	5.146.598,18		4.798
	darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	6.685.972,19		6.960
abzgl. negative Zinsen	<u>-35.636,97</u>	6.650.335,22	-7
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>697.691,01</u>	816
		<u>1.984.586,94</u>	2.253
2. Zinsaufwendungen			
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.408,33	0
b) Beteiligungen		225,00	7
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>0,00</u>	0
			1.633,33
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00
5. Provisionserträge		2.482.444,37	2.450
6. Provisionsaufwendungen		<u>125.189,36</u>	126
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			0,00
8. Sonstige betriebliche Erträge			151.037,76
9. [gestrichen]			0,00
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter		3.120.684,09	3.025
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>820.493,07</u>	655
darunter: für Altersversorgung	312.252,80		(157)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>2.353.428,27</u>	2.339
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			372.499,85
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			250.758,08
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>710.000,81</u>	710.000,81
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		56.033,07	2
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>0,00</u>	-56.033,07
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00
18. [gestrichen]			0,00
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<u>1.609.469,77</u>
20. Außerordentliche Erträge		0,00	0
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>62.116,00</u>	62
22. Außerordentliches Ergebnis			-62.116,00
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		420.777,73	488
darunter: latente Steuern	0,00		(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>18.405,21</u>	439.182,94
24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>250.000,00</u>
27. Jahresüberschuss			858.170,83
28. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>890,61</u>
			859.061,44
30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00	0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0,00	0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		0,00	0
d) aus anderen Gewinnrücklagen		<u>0,00</u>	0
			859.061,44
32. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00	0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0,00	0
c) in satzungsmäßige Rücklagen		0,00	0
d) in andere Gewinnrücklagen		<u>429.000,00</u>	429.000,00
34. Bilanzgewinn			<u>430.061,44</u>

Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Im Rahmen der Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurde von den mit Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze eingeräumten Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechten der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt Gebrauch gemacht:

- Ansammlung der Pensionsrückstellungen nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden mit den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert der größer als EUR 150, aber höchstens EUR 1.000 beträgt, werden mit 20% pro Jahr über 5 Jahre abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert, der EUR 150 nicht übersteigt, werden im Jahr der Anschaffung als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Barreserven, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten (Nennwert) angesetzt. Bei den Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, anderen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden alle erkennbaren Risiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die Steuerforderungen aus § 37 KStG wurden unter Verwendung eines Rechnungszinssatzes von 3,86% p.a. zum Barwert angesetzt.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Ergibt sich im Folgejahr ein höherer Wert, wird entsprechend dem Wertaufholungsgebot zugeschrieben. Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere sind nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben worden (gemildertes Niederstwertprinzip).

Verbindlichkeiten sind gem. § 253 Abs. 1 S. 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Unterschiedsbeträge zum Ausgabebetrag (Auf- bzw. Abzinsungsbeträge) werden in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und periodengerecht aufgelöst.

Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes erstmals im Geschäftsjahr 2010 berechnet und in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrags bewertet worden (§ 253 Abs. 1 Satz 2 HGB).

Die jährliche Bewertung erfolgte nach den Grundsätzen der sog. "Projected Unit Credit Methode" unter Einbeziehung von Trendannahmen und den "Richttafeln 2005 G" von Klaus Heubeck als biometrische Grundlage. Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Geschäftsjahre in Höhe von 4,31 % p.a. abgezinst. Die diesbezügliche Gesetzesänderung zur Bewertung der Pensionsrückstellungen wurde im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 bereits freiwillig vorzeitig (in Übereinstimmung mit Artikel 75 Abs. 7 EGHGB) angewendet. Der Zinssatz leitet sich aus der Rückstellungsabzinsungsverordnung ab und entspricht einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der sich ergebende Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung der Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre und der neu vorgenommenen Bewertung beträgt EUR 207.111 und wurde als ausschüttungsgesperrter Betrag in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Es wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,00 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt. Der zusätzliche Rückstellungsbedarf für laufende Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen, der aus der geänderten Bewertung aufgrund BilMoG resultiert, wurde in Höhe von EUR 559.037 zulässigerweise noch nicht gebildet; dieser wird spätestens bis zum 31. Dezember 2024 angesammelt.

Die übrigen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Der Ansatz erfolgt nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag. Die Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die Überprüfung, ob aus den schwebenden Zinsansprüchen und Zinsverpflichtungen ein Verpflichtungsüberschuss resultiert, der die Bildung einer Rückstellung gem. § 340a HGB i.V.m. § 249 Abs. 1 HGB bedingt, erfolgte in Übereinstimmung mit der Stellungnahme des Bankenfachausschusses IDW RS BFA 3 unter Anwendung der barwertigen Betrachtungsweise. Der Barwert des Zinsbuches wurde dabei nach Abzug anteiliger Risiko- und Verwaltungskosten mit den Buchwerten verglichen. Auf Basis dieser Berechnung ist die Bildung einer Rückstellung zum Abschlussstichtag nicht erforderlich.

Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, wurden gem. § 340h HGB i.V.m. § 256a HGB zu den Referenzkursen der EZB am Abschlussstichtag auf Euro umgerechnet. Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte werden gem. § 340h HGB erfolgswirksam vereinnahmt. Der Ergebnisausweis aus der Währungsumrechnung besonders gedeckter Geschäfte erfolgt saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden auch die Erträge aus der Umrechnung nicht besonders gedeckter Geschäfte gem. § 256a HGB erfolgswirksam vereinnahmt. Umrechnungsergebnisse nicht besonders gedeckter Geschäfte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei dem Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse der umgerechneten Geschäfte ausgewiesen werden.

Der Jahresabschluss wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses nach § 268 Abs. 1 HGB aufgestellt.

Die anteiligen Zinsen werden gemäß § 11 Satz 3 RechKredV der kürzesten ausgewiesenen Frist zugerechnet, sofern keine anderweitige Vorgehensweise vermerkt wird.

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen werden zum Nennbetrag unter der Bilanz ausgewiesen. Erkennbare Risiken führen zur Bildung von Rückstellungen, wenn der Eintritt eines Verlustes als wahrscheinlich eingeschätzt wird.

In der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir von dem Wahlrecht nach § 340 f Abs. 3 HGB, die Aufwendungen und Erträge saldiert in dem Posten "Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft" darzustellen, Gebrauch gemacht.

In Anwendung des § 340 c Abs. 2 HGB weisen wir die dort genannten Aufwendungen und Erträge saldiert in dem Posten "Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere" aus.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2015

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge Zuschreibung	(a) (b)	Umbuchungen Abgänge	(a) (b)	Abschreibungen (kumuliert)	Buchwerte am Bilanzstichtag	Abschreibungen Geschäftsjahr
	des Geschäftsjahres							
	EUR	EUR		EUR		EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen								
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0	(a) (b)	0	(a) (b)		0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	577.310	1.6920	(a) (b)	0	(a) (b)	563.379	15.623	9.775
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	(a) (b)	0	(a) (b)	0	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0	(a) (b)	0	(a) (b)	0	0	0
Sachanlagen								
a) Grundstücke und Gebäude	6.804.073	0	(a) (b)	0	(a) (b)	2.873.905	3.930.168	188.917
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.086.918	108.797	(a) (b)	0	(a) (b)	2.368.969	683.127	173.807
a	10.468.301	110.489	(a) (b)	0	(a) (b)	5.806.253	4.628.918	372.499
	Anschaffungskosten	Veränderungen (saldiert)				Buchwerte am Bilanzstichtag		
	EUR	EUR				EUR		
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.728.141	5.458.608				8.186.749		
Beteiligungen	47.500	0				47.500		
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0				0		
b	2.755.641	5.458.608				8.234.249		
Summe a und b	13.243.942					12.863.167		

D. Erläuterungen zur Bilanz

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	5.000.000	0	0	0
Forderungen an Kunden (A 4)	9.015.921	11.247.682	35.243.344	63.702.909

Anteilige Zinsen in Höhe von EUR 25.195, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 7.875.750 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen Geschäftsjahr	verbundene Unternehmen Vorjahr	Beteiligungsunternehmen Geschäftsjahr	Beteiligungsunternehmen Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	0	0	1.500.000	1.100.000

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	54.344.752	54.344.752	0	6.985.007
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	4.310	4.310	0	0

Im Geschäftsjahr unterblieben außerplanmäßige Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens aufgrund von nicht dauernden Wertminderungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB in Höhe von EUR 431.339. Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 7.966.360 fällig.

Wir besitzen an der Top Finanz Konzepte GmbH, Büdelsdorf, 21,4% des Stammkapitals der Gesellschaft in Höhe von EUR 105.000. Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2014 einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 738,92.

An der Kappeln Immobilien Objekt Flensburger Straße 3 GmbH & Co. KG besitzen wir 50% des ursprünglichen Kommanditkapitals in Höhe von EUR 50.000. Im Geschäftsjahr 2014 erzielte die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag von EUR 24.528.

In den Bilanzposten "Treuhandvermögen" und "Treuhandverbindlichkeiten" sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten. Der Gesamtbetrag des in dem Bilanzposten aufgeführten Treuhandvermögens wäre ohne die Treuhandeigenschaft bei den Forderungen an Kunden auszuweisen. Der Gesamtbetrag der im Bilanzposten aufgeführten Treuhandverbindlichkeiten wäre ohne die Treuhandeigenschaft bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auszuweisen.

Im Aktivposten "Sachanlagen" sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 3.744.119 und Betriebs- und Geschäftsausstattungen in Höhe von EUR 683.127 enthalten.

In dem Posten sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2014
	<u>EUR</u>
Erstattungsanspruch KSt-Guthaben (§ 37 KStG)	253.727

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 82.709 (Vorjahr EUR 103.013) enthalten.

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 7.154.312 enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	475.419	1.380.536	6.333.717	12.866.684
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	224.764	1.724.691	2.766.435	36.644
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	8.295.517	4.625.020	7.019.970	0

Anteilige Zinsen in Höhe von EUR 66.388, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 81.533 (Vorjahr EUR 102.595) enthalten.

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	0	0	312.807	271.617

In den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 90.910 enthalten.

Passive latente Steuern bestehen zum 31.12.2014 nicht. Aktive Steuerlatenzen wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Das Grundkapital wird als gezeichnetes Kapital ausgewiesen und setzt sich wie folgt zusammen:

3.922 Stück vinkulierte Namensaktien zu je EUR 500	1.961.000 EUR
7.760 Stück vinkulierte Namensaktien zu je EUR 150	<u>1.164.000 EUR</u>
Grundkapital	<u>3.125.000 EUR</u>

Als Pfand genommen waren am Bilanzstichtag eigene Aktien in Höhe von nominell EUR 51.900.

Die Kapital- und Gewinnrücklagen (P 12b und c) haben sich wie folgt entwickelt:

	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	andere Gewinnrücklagen
	EUR	EUR	EUR
Stand 01.01.2015	1.558.828	301.662	10.113.000
Einstellungen			
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	0	0	71.430
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>429.000</u>
Stand 31.12.2014	<u>1.558.828</u>	<u>301.662</u>	<u>10.613.430</u>

Dem haftenden Eigenkapital werden mit Feststellung dieses Jahresabschlusses nicht realisierte Reserven i.S.v. § 10 Abs. 2b KWG (in der Fassung gültig bis 31.12.2013) in Höhe von EUR 1.295.024 nach den Zahlen der Jahresbilanz zugerechnet.

Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind nicht erkennbar. Die in den Posten 1b) und 2c) ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte
	in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	<u>21.043.449</u>

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die im Geschäftsjahr erzielten Erträge sind ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland erwirtschaftet worden.

Abzinsungserträge aus Rückstellungen in Höhe von EUR 1.042 sind den sonstigen betrieblichen Erträgen und Abzinsungsaufwendungen in Höhe von EUR 200.191 aus Pensionsrückstellungen sind den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zugeordnet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen in Höhe von EUR 106.431 Mieten aus nicht bankgenutzten Gebäuden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen in Höhe von EUR 32.487 Aufwendungen für Gebäude, die nicht dem Bankbetrieb dienen.

Negative Zinsen sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 35.637 (Vorjahr EUR 6.614) bzw. in den Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 0 (Vorjahr EUR 0) enthalten.

In der mit den entsprechenden Erträgen saldiert ausgewiesenen Position Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere sind saldierte Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung in Höhe von EUR -24.250 enthalten.

Aufwendungen aus der ratierlichen Ansammlung des Unterdeckungsbetrags zu den gemäß BilMoG neu bewerteten Pensionsrückstellungen fielen in Höhe von EUR 62.116 (Vorjahr EUR 62.116) an und werden in den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen zu 100,0 % auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

F. Sonstige Angaben

Mit Zustimmung des Aufsichtsrates ist der Vorstand ermächtigt worden, das Grundkapital bis zum 12. Juni 2020 um bis zu insgesamt EUR 1.562.500 gegen Bareinlage durch Ausgabe von neuen auf den Namen lautender Nennbetragsaktien zu erhöhen. Von der Ermächtigung kann auch ein- oder mehrmals in Teilbeträgen Gebrauch gemacht werden. Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates auf EUR 53.843.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands und früherer Organmitglieder wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31.12.2015 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 1.245.873.

Die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 149.014 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 159.322. Die Kreditgewährung erfolgt zu marktüblichen Konditionen.

Die Zahl der 2015 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	3	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	36	13
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>1</u>	<u>6</u>
	<u>40</u>	<u>19</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 6 Auszubildende beschäftigt.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten, wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt, aufgeschlüsselt in das Honorar für

- die Abschlussprüfungsleistungen	EUR	114.127
davon für Vorjahre	EUR	6.628
- andere Bestätigungsleistungen	EUR	20.736
- Steuerberatungsleistungen	EUR	7.790

Mitglieder des Vorstands

Andersen, Volker, - Vorsitzender -

Baasch, Frank

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Therkelsen, Mogens, - Vorsitzender - , Direktor und Aufsichtsratsvorsitzender der H.P.Therkelsen A/S, DK-Padborg

Meerbach, Erich, - stellvertretender Vorsitzender - , Rechtsanwalt und Notar, Seniorpartner in der Anwaltskanzlei Dr. Kruse, Hansen & Sielaff, Flensburg

Friedrichsen, Johann, Geschäftsführer (i.R.)

Gröpper, Oliver, Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Neubauer Reisen GmbH, Flensburg, (bis 8.9.2015)

Hansen, Ralf, Steuerberater und Gesellschafter bei H.P.O. Wirtschaftspartner, Flensburg

Jeppesen, Leif, Geschäftsführer (i.R.), (bis 12.6.2015)

Jørgensen, Leif Friis, Geschäftsführer Naturmælk A.m.b.a., DK-Tinglev, (seit 12.6.2015)

Petersen, Kirsten, Bankkauffrau

Trojan, Oliver, Bankkaufmann

Paulien, Andree, Bankkaufmann, (bis 12.6.2015)

Schönhoff, Kevin, Bankkaufmann, (seit 12.6.2015)

Flensburg, 19. April 2016

Union-Bank Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Volker Andersen

Frank Baasch

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Union-Bank Aktiengesellschaft, Flensburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Union-Bank Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 19. April 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Madsen
Wirtschaftsprüfer

Schröder
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat seine Pflichten im Berichtsjahr 2015 in 12 ordentlichen Sitzungen und 7 Kreditausschusssitzungen unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften, der Satzung der Bank sowie der Geschäftsordnung wahrgenommen.

Bei allen Sitzungen wurde der Aufsichtsrat sowohl mündlich als auch schriftlich vom Vorstand über die Geschäftsentwicklung sowie über die Vermögens-, Liquiditäts-, Risiko- und Ertragslage der Bank unterrichtet.

Die Liquidität und der Solvabilitätskoeffizient der Bank waren und sind mehr als ausreichend, um jederzeit die gesetzlichen Forderungen zu erfüllen, sowie möglichen Risiken standhalten zu können.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand die Geschäftspolitik, die Ergebnisplanung, die Risikostrategie und das Risikomanagement der Bank eingehend erörtert. Weiter wurden die Pflichten zur Überwachung der Rechnungslegungsprozesse, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, der internen Revision sowie des Compliance wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat gemäß §25 d des Kreditgesetzes die eigene Struktur und Organisation analysiert. In diesem Zusammenhang wurde eine Selbstevaluierung der persönlichen und fachlichen Kompetenzen vorgenommen. Die erforderlichen Beschlüsse gemäß Gesetz wurden vorgenommen.

Der Aufsichtsrat ist zufrieden mit dem erzielten Geschäftsergebnis. Der Jahresüberschuss in Höhe von EUR 859.061,44 ist vor dem Hintergrund der allgemeinen Lage auf den Finanzmärkten erfreulich. Dem Vorstandsvorschlag, eine Dividende von 13% an die Aktionäre auszuzahlen, schließt sich der Aufsichtsrat an. Das entspricht dem Niveau der Vorjahre und bestätigt die stabile Entwicklung der Bank.

Der Aufsichtsrat weiß um die Faktoren, die das Ergebnis der Bank beeinflussen. Insbesondere das niedrige Zinsniveau hat große Auswirkung auf die Geschäftsentwicklung. Mit Zufriedenheit nimmt der Aufsichtsrat die sehr positiven Ergebnisse aus der Position Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Kreditrückstellungen im Kreditgeschäft zur Kenntnis.

Insbesondere kleinere Banken, wie die Union-Bank, stehen vor erheblichen Herausforderungen. Die Geschäftsstrategie der Bank wird vom Aufsichtsrat als angemessen im Verhältnis zur Größe der Bank angesehen. Sie enthält Elemente, die ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem geschäftlichen Wachstum und den damit verbundenen Risiken zum Ziel haben.

Der Aufsichtsrat ist sich bewusst, dass die gesetzlich veränderten Rahmenbedingungen für die Bankenlandschaft eine erhebliche Bedeutung auf die geschäftliche Entwicklung der Union-Bank haben werden. Der Aufsichtsrat ist davon überzeugt, dass die Bank gut aufgestellt ist, um allen Herausforderungen entgegen gehen zu können und für neue gesetzliche Vorschriften die richtigen Lösungen finden wird.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und den Lagebericht der Bank geprüft und hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss wird hiermit gebilligt und ist damit gemäß §172 Aktiengesetz festgestellt.

Der Geschäftsführer Oliver Gröpper hat beschlossen sein Amt im Aufsichtsrat am 8.9.2015 niederzulegen. Die Gründe hierfür liegen in der starken Expansion seiner eigenen Firma und die hieraus resultierenden Mehrbelastungen. Der gesamte Aufsichtsrat dankt Herrn Oliver Gröpper für seine engagierten Bemühungen zugunsten der Union-Bank.

Durch Ablauf seiner Amtszeit scheidet in diesem Jahr Herr Johann Friedrichsen aus dem Aufsichtsrat aus. Johann Friedrichsen stellt sich für eine Wiederwahl gerne zur Verfügung.

Als Nachfolger für Herrn Oliver Gröpper schlägt der Aufsichtsrat Herrn Jørgen Kühl, Oberstudiendirektor, vor. Eine kurze Präsentation des Kandidaten liegt der Einladung zur diesjährigen Hauptversammlung bei.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern der Bank für ihr großes Engagement im Jahr 2015.

Flensburg, 3. Mai 2016

Der Aufsichtsrat

Mogens Therkelsen

Vorsitzender

Country by Country Reporting

31.12.2015

(Länderspezifische Berichterstattung gem. § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG)

Im Rahmen der Umsetzung des Artikels 89 EU-Richtlinie 2013/36/EU (Capital Requirements Directive, CRD IV) wurden in § 26a KWG Angabepflichten zur länderbezogenen Aufgliederung bestimmter Informationen aufgenommen. Danach haben CRR-Institute auf konsolidierter Basis, aufgeschlüsselt nach Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und Drittstaaten, in denen die Institute über Niederlassungen verfügen, folgende Angaben als Anhang zum Jahresabschluss offenzulegen und von einem Abschlussprüfer prüfen zu lassen:

- Firma, Art der Tätigkeit und geographische Belegenheit
- Umsatz
- Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten,
- Gewinn oder Verlust vor Steuern,
- Steuern auf Gewinn oder Verlust,
- erhaltene öffentliche Beihilfen.

Mit den folgenden Angaben kommt die Union-Bank AG dieser Verpflichtung nach.

Country by Country Reporting

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Firma:	Union-Bank AG
Art der Tätigkeit:	Kreditinstitut
Geographische Belegenheit:	Flensburg
Umsatz:	7.873.365,39 EUR
Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten ¹ :	59
Gewinn (+) oder Verlust (-) vor Steuern ² :	+1.547.353,77 EUR
Steuern auf Gewinn oder Verlust ³ :	439.182,94 EUR
Erhaltene öffentliche Beihilfen:	0,00 EUR

Die Union-Bank AG unterhält keine Niederlassungen im Ausland, somit beziehen sich sämtliche Angaben auf Deutschland. Weiterhin gehört die Union-Bank AG keiner Institutsgruppe an und unterliegt keiner Konsolidierungspflicht.

Country by Country Reporting

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 (Vorjahr)

Firma:	Union-Bank AG
Art der Tätigkeit:	Kreditinstitut
Geographische Belegenheit:	Flensburg
Umsatz:	8.063.944,61 EUR
Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten ¹ :	61
Gewinn (+) oder Verlust (-) vor Steuern ² :	+1.711.078,34 EUR
Steuern auf Gewinn oder Verlust ³ :	506.444,48 EUR
Erhaltene öffentliche Beihilfen:	0,00 EUR

Die Union-Bank AG unterhält keine Niederlassungen im Ausland, somit beziehen sich sämtliche Angaben auf Deutschland. Weiterhin gehört die Union-Bank AG keiner Institutsgruppe an und unterliegt keiner Konsolidierungspflicht.

¹ Ausweis gemäß § 267 Abs. 5 HGB

² Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (GuV-Posten 19) und dem außerordentlichen Ergebnis (GuV-Posten 22)

³ Steueraufwand gemäß Rechnungslegung (Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV-Posten 23) zzgl. der sonstigen Steuern (GuV-Posten 24))

Union-Bank AG

Flensburg

WKN 811 650– ISIN DE0008116500

Bekanntmachung zu Dividende und Gewinnverwendung

Die ordentliche Hauptversammlung vom 17. Juni 2016 hat entsprechend dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig beschlossen, den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2015 von € 430.061,44 in Höhe von € 406.250,00 als Dividende von 13 % bezogen auf das dividendenberechtigte Grundkapital von € 3.125.000,00 auszuschütten sowie € 23.811,44 auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt über die Union-Bank Aktiengesellschaft, Flensburg, durch die Depotbanken unter Abzug von 25% Kapitalertragsteuer und 5,5% Solidaritäts-zuschlag auf die Kapitalertragsteuer (insgesamt 26,375%) und ggf. Kirchensteuer auf die Kapitalertragsteuer. Zentrale Zahlstelle ist Union-Bank Aktiengesellschaft, Flensburg.

Flensburg, 29. Juni 2016

**Union-Bank
Aktiengesellschaft**

Der Vorstand